

Rezensionen von Buchtips.net

Gerd Langguth: Angela Merkel

Buchinfos

Verlag: [dtv \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Biografie](#)
ISBN-13: 978-3-423-34414-2 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 2,92 Euro (Stand: 22. August 2025)

Angela Merkel ist seit 2005 Bundeskanzlerin. Wie ist ihr Aufstieg verlaufen? Welche politischen Vorstellungen und Ziele hat sie? Welche Prinzipien zeichnen sie aus? Gibt es ein "System Merkel"?

Alle diese Fragen beantwortet der Bonner Politikprofessor Gerd Langguth in dieser hervorragenden, im Dezember 2007 neu aktualisierten Biographie.

Um es gleich zu sagen: dies ist meines Erachtens die beste Biographie der heutigen Bundeskanzlerin, die auf dem Buchmarkt erschienen ist.

Angela Merkel, obgleich in Hamburg geboren, war bis zu ihrem 35. Lebensjahr DDR-Bürgerin. Sie studierte in Leipzig Physik und beschloss im Jahr des Mauerfalls, 1989, politisch aktiv zu werden. Sie wurde Sprecherin der ersten DDR-Regierung unter Lothar DeMaiziere und löste ihn auf dem Dresdener Parteitag der CDU im Jahre 1991 als stellvertretende Bundesvorsitzende der CDU ab. Sodann beerbte sie 1993 den zurückgetretenen Bundesverkehrsminister Krause als CDU-Landesvorsitzende von Mecklenburg-Vorpommern. Sie wurde Bundesministerin im Kabinett Kohl, nach der Bundestagswahl 1998 Generalsekretärin der CDU. Schließlich erledigte sie ihre politischen Ziehväter Kohl und Schäuble nahezu mit einem Doppelschlag, als sie durch einen Namensbeitrag in der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" die beiden alten Weggefährten so gegeneinander aufbrachte, dass nicht nur Kohls Ansehen durch die Parteispendenaffaire im Jahre 2000 schwer litt, sondern auch ihr Nachfolger Schäuble als Parteivorsitzender der CDU nicht mehr haltbar war. Sie wurde Parteivorsitzende und verzichtete in kluger Einschätzung der Realitäten darauf, eine Kraftprobe um die Kanzlerkandidatur 2002 mit dem CSU-Vorsitzenden Stoiber zu wagen. "Ihre Sammlung an Skalps kann sich sehen lassen" - notierte Langguth, der Angela Merkel - wohl zu recht - einen "unbedingten Willen zur Macht" attestiert, bereits in der Erstauflage des Buches, welches im Jahre 2005 erschien. Heute sind nicht nur Kohl, Schäuble und Friedrich Mertz, sondern auch Edmund Stoiber Geschichte. Sie steht heute ohne ernsthaften Rivalen in der CDU-Führung und als Kanzlerin dar.

Woher resultiert der Erfolg dieser lange unterschätzten Politikerin? Wie lebte sie als Kind und als junge Erwachsene in der DDR? Wie sehr wurde sie durch das Klima eines Pfarrhauses, aber auch durch das System der DDR geprägt?

Langguth beleuchtet all diese Fragen und deutet die Persönlichkeit Angela Merkels in zehn Thesen

1.) Angela Merkel sei von "unbedingtem Willen zur Macht" geprägt worden. Dies habe sie mit ihren Vorgängern Kohl und Schröder gemeinsam. Sie setze mit Hartnäckigkeit alles daran, sich durch Spitzenleistung zu verwirklichen und wolle immer die Beste sein. Sie suche Selbstbestätigung in der von anderen anerkannten Leistung.

2.) Angela Merkel sei als "ideologiefreie" Naturwissenschaftlerin Generalistin ohne historische Fixierung. Sie gehe von der Notwendigkeit des effizienten "Funktionierens" einer Gesellschaft aus. Ihre Leidenschaft gehöre keinem bestimmten Politikbereich. Ihr Politikansatz werde weniger durch eine grundsätzliche Idee definiert, sondern entwickle sich aus der Lösung konkreter Sachfragen. Ein Bild von der Zukunft besitze sie nicht. Daher - dies wird in der Neuauflage ersichtlich - konnte sie relativ schnell "umschalten" von der "Reformkanzlerkandidatin" auf der Basis der Leipziger Beschlüsse der CDU zur konsensorientierten Kanzlerin der "Großen Koalition". Angela Merkel hatte gemerkt, dass sie nicht in der Lage war, im "Parallelogramm der Kräfte" ihre ursprünglich gewünschte Reformpolitik mit der SPD durchzusetzen. Mit dieser Zwangslage hat sie sich relativ pragmatisch abgefunden, wobei ihr hilft, dass sie stark von der Rationalität des Denkens einer Naturwissenschaftlerin geprägt worden ist.

3.) Das Leben Angela Merkels sei von ihrem Verhältnis zu ihrem Vater geprägt. Er dominierte die Familie, sein „unnahbares Wesen“, seine Strenge und sein Absolutheitsanspruch hätten die Tochter, die die Liebe des Vaters suchte, besonders gezeichnet. Dennoch arbeite sie sich an ihrem Vater ab und wolle sich ihm gegenüber beweisen.

4.) Angela Merkel sei unfähig, sich mitzuteilen und Einblick in das eigene Ich zu geben. Dies sei durch ihre Erfahrung als DDR-Bürgerin zu erklären. Schon in der Schule lernte sie, in zwei unterschiedlichen Welten zu leben - geprägt vom Pfarrhaus der Eltern, hatte sie von diesen als Lehre mitbekommen, gegenüber Lehrern, Klassenkameraden oder Repräsentanten des Staates nie zu offenbaren, was sie wirklich denke. „Dieses Element der Gefahrenvermeidung lernt in einer Diktatur jeder, der die Abhängigkeit seines Fortkommens von Partei, Geheimdienst und Staat erkennt.“ Ein solches zur Perfektion getriebenes Verhaltensmuster mache nicht nur gegenüber anderen misstrauisch, es führe zu einer starken Zurückhaltung, sich gegenüber Dritten über all das auszutauschen, was privaten Charakter habe.

5.) Angelas Merkels Überzeugungen seinen Gegenbilder, die sich aus ihrer Erfahrung mit dem real existierenden Sozialismus speisten, aus der Mangelwirtschaft und der Prägung der Ideologie des Marxismus-Leninismus in der DDR. Angela Merkel denke in Kategorien individueller Freiheit und Verantwortung. Daher habe sie ein positives Bild über Amerika. Auch ihr Engagement für die Beachtung der Menschenrechte in der Außenpolitik - etwa den Empfang des Dalai Lama im Kanzleramt - kann man in diese Tradition stellen. Auch dies wird in der aktualisierten Neuauflage deutlich.

6.) Alles, was nach Reglementierung einer Gesellschaft ausschaue, lehne Angela Merkel ab. „Im Zweifel für die Freiheit“ könnte ihr Motto lauten. Mit ihrem intensiven Individualismus befinde sie sich in gesellschaftspolitischen Fragen innerhalb ihrer eigenen Partei in der Minderheit. Dazu trage ein häufig naturwissenschaftlicher Blick bei, der anders sei als der des historisierenden Gefühlsmenschen Kohl oder des rational wirkenden Juristen Schäuble.

7.) Merkels Einsatz für politische Ziele entspräche - neben dem jeden Politiker prägenden Kalkül von Machterwerb und Machterhalt mehr rationaler Einsicht als tradierten christlich-demokratischen Grundpositionen.. Manchmal erscheine die CDU-Vorsitzende heimatlos in ihrer eigenen Partei zu sein. Insbesondere der „national-konservative“ Flügel der Union sehe sich durch Angela Merkel zu wenig repräsentiert.

8.) Die Wahrnehmung von Frauen in einer immer noch männerdominierten Politik sei - so Langguth - auch heute noch schonungslos und von Vorbehalten geprägt. Merkel sei stark vom Frauenbild der einstigen DDR geprägt und stehe daher den westdeutschen Frauenpolitikerinnen eher distanziert gegenüber.

9.) Angela Merkel verkörpere gesamtdeutsche Geschichte wie niemand sonst vor ihr. Ihre Biographie sei gelebter Ausdruck des Prozesses des Zusammenwachsens der Deutschen. Ihr Leben sei als Symbol der Selbstbehauptung zwischen Ost und West zu verstehen. Dass Angela Merkel zur Bundeskanzlerin habe aufsteigen können, mache die Einheit selbstverständlicher.

10) Angela Merkel könne als erste Frau deutsche Kanzlerin werden. Dies hat sie ja nun bewiesen.

Es ist interessant, wie genau der Autor die Persönlichkeit von Frau Merkel analysiert hat - und dies schon vor dem Erscheinen der Zweitauflage. Der letzte Satz: „Auf ihrem Lebensweg entschied sie sich stets für den hohen Einsatz. Sie kann alles gewinnen oder alles verlieren. Bisher hat sie alles gewonnen“ hat sich durch ihre Wahl zur Bundeskanzlerin am 22. November 2005 bewahrheitet.

Wie an den Bemerkungen bereits deutlich wurde, beschreibt Langguth nicht nur, er analysiert auch zutreffend. Dazu benutzt er zahlreiche Quellen, wie das umfangreiche Quellenverzeichnis im Anhang ausweist. Natürlich kommen ihm Kenntnisse über die CDU, in deren Bundesvorstand er lange tätig war, zugute.

Fazit: keine reine modische Kurzbiographie, sondern ein faszinierendes Portrait einer wichtigen und interessanten Politikerin, die auch dazu beiträgt, die jüngere deutsche Geschichte besser zu verstehen. Volle Punktzahl.

10 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Bernhard Nowak](#)
[21. Juni 2008]